

für Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung...

Haale-Zeitung

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Die 8 gespaltene 33 mm breite Zeile...

Nr. 49.

Halle, Sonntag, den 29. Januar 1922.

Einzelpreis 40 Pfg.

Wirtschaft und Steuerkompromiss.

So unbetritten der politische Erfolg der Regierung...

Was war das materielle Ergebnis von Cannes? Wir...

Für eine wirtschaftliche Betrachtung der Gesamtheit...

Wenn jetzt durch das Steuerkompromiss eine innere...

Bei dem Zustandekommen des Steuerkompromisses...

Die Regierung zum Ultimatum der Eisenbahnbeamten.

Die schärfsten Maßnahmen werden angedroht.

Die Pressestelle der Reichsregierung dröhrt der „Saale-Zeitung“: Die Reichsregierung deutscher Eisenbahnbeamten...

Der Reichsgewerkschaft muß bekannt sein, daß die Reichsregierung...

Den Widerstand seitens der bürgerlichen Parteien und insbesondere...

Bei dem vorliegenden Kompromiss hat man für die Umlage...

Wenn trotz aller dieser Bedenken die demokratische Front...

Es muß bekannt sein, daß der Beamtenbund in Uebereinkunft...

Am 23. Anschlag des Reichstages ist die Krone bereits geprüft...

Bei dieser Schläge ist das Vorgehen der Reichsgewerkschaft...

des Erbschaftsteuergesetzes bedeutet, und was auch gleichgültig...

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Steuerkompromiss...

Die Ueberreichung der Reparationsnote erfolgt.

Berlin, 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie wir...

51 000 Optanten für Deutschland.

Posen, 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Mitteilung...

Englands Sorgenkinder.

In Kegypten sind von den englischen Besatzern eine Reihe von Aufständischen zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Trotzdem hat es nicht nur in Kairo, sondern in ganz Aegypten wiederum schwere Kämpfe gegeben, die über 200 Tote und 1000 Verwundete als Opfer gefordert haben.

Die Gärung in Indien wird in einer Zuschrift des Lord Northcliffe in die englisch-indische Presse als so ernst bezeichnet wie im Jahre 1857, dem Jahre des furchtbaren Aufstandes des Rana Sahib. Die Gründe der seit fast drei Provingen unumfänden unruhigen Stimmung sind in der Beschränkung der religiösen Rechte des Sultans, in nationalen Motiven und vielleicht auch in der Kadmwistung des bei Ausbruch des Weltkrieges erklärten „Dishab“, des heiligen Krieges des Islams zu finden.

Die Schwierigkeiten der Angorafrage.

Was meist aus Angora, in armenischen türkischen Kreisen wurde unter Hinweis auf die Gerüchte über den Plan einer Entlassung der Armenier von Smyrna und Trabzon erklärt. Die türkische Nationalversammlung habe beschlossen, keine Wohnungen anzuweisen, die den nationalen Satz umwerfen. Dieser Satz enthält die Grundzüge über die Teilung der Provinzen unter türkischer Souveränität. Zurückhaltend Alexander der Türkei, Befestigung der Maritimgrenze, volle Wahrung der türkischen Rechte auf Smyrna und Wiedererstattung der durch die Griechen in Kleinasien und Trabzon angegriffenen Gebiete. Andere Friedensbedingungen seien für die Nationalversammlung unannehmbar.

Paris, 28. Januar, „Main“ meldet aus Marzaise: Ein türkischer Abbot hat gestern Nacht die Küste von Smyrna beschossen. Die griechischen Wachtboote haben das Feuer erwidert. Auf arabischer Seite sind einige Verluste zu beklagen.

Die Auslieferung der deutschen Kriegesgefangenen.

London, 28. Januar. Die „Times“ melden, England werde im nächsten Jahr gegen die Auslieferung der deutschen Kriegesgefangenen stimmen, einem beschließlichen Wahlrechtbeschluss werde es sich jedoch unterziehen. Die Italiener und Spanier sich ebenfalls gegen die Auslieferung erklären haben, dürfte der französisch-belgische Antrag überwiegen zu werden.

Bildung eines deutschen Friedenspartells.

Wie wir erfahren, haben sich am 28. Januar die folgenden Friedensverbände zum Deutschen Friedenspartell zusammengeschlossen: Deutsche Liga für Völkerverständigung; Friedensgesellschaft; Verband für internationale Verständigung; Bund Neues Vaterland; Friedensbund der Kriegsteilnehmer; Frauenliga für Frieden und Freiheit (deutscher Zweig); Bund religiöser Sozialisten; Friedensbund deutscher Katholiken; Bund der Kriegesdiensthelfer; Deutscher geistlicher Studentenbund; Weltjugendliga; Bund für radikale Ethik; Deutscher Monatsbund.

In der ersten Rundung des Deutschen Friedenspartells, die sich mit dem Haager Weltgerichtshof beschäftigt, wird darauf verwiesen, daß Deutschland gegenüber die Zuständigkeit des Weltgerichtshofes bereits vielfach gegeben hat. Die Vereinigten Staaten seien völkerrechtlich in der Lage, ihn unabhängig vom Völkerbund für sich anzuerkennen. Im Weltgerichtshof, der von den politischen Bindungen der Friedensverträge frei sei, werde sich der Geist erhabener Unparteilichkeit entwickeln. Erfülle diese Bundesvereinigung durch vorbildliche Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten ihre Bestimmung, dann werde von ihr neues Leben ausgehen.

Außung des Berliner Selbstschutzes.

Uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat Minister Seegering in einem Erlass an den Berliner Polizeipräsidenten folgenden Verfügung: Gemäß § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 ist die Ausübung des Selbstschutzes durch die „Helfer“ (Schützlinge des Reiches) in Berlin, mit sofortiger Wirkung auf, Personen, die sich an einer der aufgeführten Organisationen beteiligen, werden gemäß § 4 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder mit Haft bis zu 3 Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Dauer bestraft.

Reichstag.

Berlin 28. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Die Besprechung über den Vorschlag der Reichsregierung wird fortgesetzt. Der Präsident stellt fest, daß fünf Abgeordnete, die auf der Absicht beruhen, seien. Es sind überhaupt nur 25 Abgeordnete zugegen.

Herr Dr. Kütz (Dem.) führt aus: Bei der Reichsregierung habe ich den Eindruck, daß sie in den Ausnahmefällen hingerichtet wurden.

Reichsministerpräsident Brüning stellt demgegenüber fest, daß er die Generaldirektion Anweisungen für die Maßnahmen gegeben habe. Aber der Präsident habe die Anweisungen nur in formeller Form durchgeführt. Die Zeit für die angebotene Entlassung habe der Präsident nicht zu erlassen vermocht. (Beifolles Härt.)

Weiter wird der Ausnahmefälle betreffend Zusammenkunft von Beamten für die künftige Laufbahn von Beamten im Sinne der Entlassungsbeschlüsse des Reichstages angenommen.

Schluss gegen 2 Uhr.

Landtag.

Grundbesitzgesetzentwurf. — Beratung.

28. Sitzung.

Berlin, 28. Januar 1922.

In der Aussprache über den Grundbesitzgesetzentwurf nimmt als erster Redner

Herr Dr. Kütz (S. D.) das Wort. Er stimmt für seine Position gegenüber der Grundbesitzer zu, und erklärt, der Wille seiner Freunde sei, im Hinblick auf die Verbesserung der Steuer mitzuarbeiten.

Herr Dr. Kütz (S. D.) erklärt, das Zentrum werde an dem Gesetzentwurf im Ausschuss mitarbeiten. Er beantragt die Einbringung eines besonderen Ausschusses von 20 Mitgliedern.

Herr Dr. Kütz (S. D.) erklärt die Einbringung einer staatlichen Grundsteuer nicht für notwendig. Notwendig sei aber eine Regelung der wirtschaftlichen Wirkung dieser Steuer. Die Grundsteuer müsse als reine Ertragssteuer an die Stelle der alten treten und allein den Gemeinden zugute kommen.

Herr Dr. Kütz (S. D.) ist mit der Uebereinstimmung an einen besonderen Steuerausschuss einverstanden. Die Notwendigkeit der Beschaffung neuer Mittel für den preussischen Staat sei anzuerkennen. Die Deutsche Volkspartei wolle keinesfalls eine Steuer bewilligen, die die Produktion erstickt. Die Wohlhabendheit muß den Hausbesitzern garantiert und gesetzlich geschützt werden.

Herr Dr. Kütz (S. D.) lehnt die Steuer ab, da sie die Besitzlosen trifft und auf die Mieter abgewälzt werden soll.

Herr Dr. Kütz (S. D.) beantragt gleichfalls die Beratung. Eine größere Zahl von Eingaben wird dann ohne Erörterung nach den Anträgen der Ausschüsse erledigt. Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Dienstag, den 7. Februar, 1 Uhr nachmittags. Große Anfragen über die Entscheidung neuer Steuerentwürfe für die Gemeinden, Bereinigung Wabstels mit Preußen, Entschädigung der aus Polen vertriebenen Juden. Schluss 3/4 Uhr.

Die Gemeinden und die Branntweinsteuer.

Im Branntweinmonopolausschuss des Reichstages entsann sich gestern eine längere Aussprache über das Gesetz über die Branntweinsteuer.

Der Demokrat Dietrich-Baden beantragte von dem Regelmäßig Verkaufspreisen und von dem zur Herstellung von Monopolvereueigungen verwendeten Branntwein 20 v. H. an die Länder und Gemeinden abzuführen. Bei der Begründung wies er auf die Bescheidung der Steuerrechte hin und meinte, daß es vielleicht zweckmäßig gewesen wäre den Gemeinden bei Branntweinsteuern größere Rechte zu lassen. Von Regierungseite wurde geantwortet, die Frage steht nicht zu erörtern, da demnach eine Novelle zum Landesgesetz vorgeschlagen würde, die den Gemeinden ein Recht zu gewähren, einen Preis für Branntwein zu legen. Im übrigen war die Regierung der Meinung, daß man der Monopolverwaltung nach Befehligung des Verparungswanges entgegenkommen müsse, denn sonst ließe sich nicht mehr fortzuführen. Man könne ein Monopol für die alten Brennereien, die dann die Preise diktiert würden.

Deutsches Reich.

Rebenten gegen das Arbeitsnachwesegeß. Im Sozialpolitisch in Ausschuss des Reichstages lag zum Arbeitsnachwesegeß ein Antrag aus nichtigen Parteien vor, die Beratung des Gesetzes bis nach der Vorlage eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes zurückzuführen, da dieses für den Arbeitsnachwesegeß die finanzielle Grundlage abzugeben habe. Die Sozialisten bekämpften diesen Antrag und erklärten sich gegen eine Arbeitslosenversicherung; sie wollten an der Erwerbslosenunterstützung festhalten. Der Demokrat Trautwein befürwortete den Gesetzentwurf eine Bureaukratie der Arbeitsnachwesegeß. Die angelegten Kosten hält er für zu niedrig. Er regt an, das Reichsamt für Angelegte außerhalb Berlins zu verlegen. Die Sitzung wurde ohne Abstimmung vertagt.

Die Festsetzung des amtlichen Wahlergebnisses zum braunschweigischen Landtag hat im Lande ergeben: Landeswahlbezirk 23, Demokraten 6, Mehrheitsparteilisten 12, Unabhängige 17, Kommunisten 2 Mandate.

Ein demokratischer Antrag im Reichstage erlucht um Vertagung eines Gesetzentwurfes wonach nur der 11. Aug. zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes erklärt wird. Der geltende Feiertag des 1. Sept. 1921 der Vertagung habe allen Feiertagen zugunsten kommen, die zur Zeit des Festes der Reichsfeier als staatlich anerkannter Feiertag zu gelten hätten.

Die Unabhängigen haben im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über Schwammgerichte, Schulwesen und Kinderbürger eingeleitet. Wenn die Gesetze in den Reichstagen nicht vorzuliegen wären, um die Vorzüge in die Praxis zu überlegen, wäre dieser Teil des Entwurfes erwidert. Man möchte sich aber das weitere Verlangen der Unabhängigen, der jeder Schwammgerichte das Recht geben will, ihre Selbstverwaltung zu diesem Zweck angelegten Beamten zu lassen.

Auslands-Rundschau.

Rumänien über den verfallenen Reparationsplan. Der ehemalige Finanzminister im Kabinett Vessuth, Walter Rumänian, hielt gestern in Hardepoel eine Rede, in der er die verfallenen Reparationen der durch Deutschland erfolgten Reparationszahlungen in Form von neuwertigen Handelswaren darlegte. Diese Zahlungen hätten der englischen Schiffbauindustrie den Todesstoß versetzt.

Ueber die Abhandlung des Königs Konstantins von Griechenland verlautet jetzt, daß sie vom König Alexander von Serbien gegenläufig eines Besuches in Bularek gegenwärtig in den Kämpfen Georg von Griechenland angezogen worden sei. Nach einer Abhandlung seines Vaters soll Griechenland dann in die Reihe Griechen aufgenommen und eine Militärkonvention zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland zur Erhaltung des jetzigen Zustandes auf dem Balkan geschlossen werden.

Der amerikanische Senat genehmigte in erster Abstimmung den Abänderungsantrag zu dem Gesetz, betreffend die Konfiskation der allerten Schulden, wonach der Zinsfuß nicht geringer als 4 1/2 Proz. sein soll.

Der österreichische Bundespräsident Schöner hat sich bereit erklärt, das neue Kabinett zu bilden, indem er nur geringe Veränderungen vorsehen will. Schöner hält sich für unentbehrlich, um die Entente zur Einigung des vieljährigen Abkommens, aber nie gehaltenen Versprechens einer Kreditlinie zu bewegen.

Der amerikanische Senat genehmigte am 2. Februar abends zum Kontrakt zusammenzutreten werden.

Halle und Umgebung.

8. 11. 1922, den 28. Januar 1922

Erhebung von Beiträgen für die gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule.

Der Magistrat hat eine Erhebung ausgearbeitet, die die Erhebung von Beiträgen für die gewerbliche und kaufmännische Berufsschule regeln will. Danach sollen Arbeitgeber der zum Besuch der Berufsschulen (Vorkursbildungsschulen) verpflichteten Schüler und Schülerinnen und sämtliche Gewerbetreibende, die in der Regel mindestens fünf Arbeiter beschäftigen, zur Deckung der Schulunterhaltungskosten Schulbeiträge zahlen, und zwar Gewerbetreibende, die gewerblichbetriebl. oder nach Gewerbesteuerverordnung unterliegenden Personen, also Arbeiter und Angestellte.

Die Schulbeiträge sind halbjährlich am 1. April und am 1. Oktober fällig. Die an dem Unterricht freiwillig teilnehmenden Schüler und Schülerinnen haben vom 1. April 1922 ab ein Schulgeld von 20 M. für jede Jahreswochenstunde zu entrichten, Auszubildende von 10 M. Der Beitrag der Arbeitgeber wird berechnet, indem die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, die von den Arbeitern in dem vorangehenden Kalenderjahr geleistet werden, durch 300 geteilt wird. Als Arbeiter gelten alle in einem Gewerbetriebl. beschäftigten der Reichsversicherungsverordnung unterliegenden Personen, also Arbeiter und Angestellte.

Die Schulbeiträge sind halbjährlich am 1. April und am 1. Oktober fällig.

Die an dem Unterricht freiwillig teilnehmenden Schüler und Schülerinnen haben vom 1. April 1922 ab ein Schulgeld von 20 M. für jede Jahreswochenstunde zu entrichten, Auszubildende von 10 M. Der Beitrag der Arbeitgeber wird berechnet, indem die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, die von den Arbeitern in dem vorangehenden Kalenderjahr geleistet werden, durch 300 geteilt wird. Als Arbeiter gelten alle in einem Gewerbetriebl. beschäftigten der Reichsversicherungsverordnung unterliegenden Personen, also Arbeiter und Angestellte.

Die Bestimmungen der neuen Satzungen sollen rückwärts ab dem 1. Januar 1921 an die Stelle der Bestimmungen vom 8. des Christaltums vom 12. Dezember 1919 treten. Die seit dem 1. Jan. 1921 bereits entrichteten Schulbeiträge werden angerechnet.

Der Magistrat schied seiner Sitzung voraus, daß die unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen aufgestellt sei. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die man vorher geteilt hat, hätten sich mit der Stellung der Beitragsätze — 20 M., 10 M., 100 M. und 150 M. einverstanden erklärt; auch die Handelskammer und die Handwerkskammer hätten die Sätze als solche nicht bemängelt, wohl aber die Kammer beantragt. Letztere beruhe aber auf ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung und könne darum nicht fallen gelassen werden.

Aufnahme des Kampfes gegen die Tuberkulose und das Peiffisch-Projekt.

Von sachverständiger Seite wird ausgeschrieben: Mehr als der 5. Teil aller Haushaltungen in Halle findet kein Unterkommen mehr, von 49 000 Haushaltungen sind 10 000 Wohnungslos. Nur der 12. Teil aller Wohnungen hat 4 Zimmer. Die Folgen dieser jammervollen Wohnungsverhältnisse sind allen Kreisen der Bevölkerung sehr fühlbar geworden. 2300 Franzosenquartieren müßten vorgenommen werden und etwa 4000 Familien sind derzeit mangelhaft untergebracht, daß ihre Wohnungsverhältnisse als besonders dringlich allen anderen vorzuziehen sein müßten. Die Stadt Halle steht vor neuen ganz außerordentlichen Anforderungen, um die Zahl der Wohnungen möglichst rasch und ausgiebig zu vermehren; aber auch diese Anforderungen werden nach Ansicht der verantwortlichen Sachverständigen nur bewirkt können, daß in absehbarer Zeit die Wohnungsnot nicht noch weit schlimmer wird, als sie es heute schon ist. Die einzige Befreiung, die im dringlichsten gesundheitlichen Interesse und aus sozialen Gründen angebracht werden muß, wird demnach von einer längeren Reihe von Jahren nicht möglich sein.

Die Folgen dieser Not drohen geradezu katastrophal zu werden, und zwar besonders auf gesundheitlichem Gebiet. Die Tuberkuloseerkranklichkeit in Halle hat zwar seit dem Jahre 1918 abgenommen; das bedeutet aber nur, daß alle fünfjährigen abgenommen; der Bestand der Tuberkuloseerkrankten ist aber in den letzten Jahren beträchtlich und treten immer dringender in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung auf, gute materielle Lage gewährt ganz offensichtlich keinen Schutz mehr, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Zahl der Tuberkuloseerkrankten sich einer immer stärkeren Welle für alle ausbreitet. Woraus am stärksten bedroht sind die jungen Kinder. Auch in der Familie Schwindsüchtige läßt sich durch verändertes Verhalten manche Gefahr vermeiden. Aber wir wissen heute, daß etwa 150 bis 170 Kinder in jeder Familie und Wohnungsnot nicht mehr entgegen wirken ihrer Eltern schwerer Gefährdung nicht mehr entgegen werden können.

Der Infektion mit Tuberkulosekeimen ist praktisch in jeder Großstadt fast jeder Mensch ausgesetzt. Werden aber die Tuberkulosekeime nicht zu oft, und in nicht zu großer Zahl aufgenommen, so überwinden die meisten Menschen diese Infektion ganz gut, haben sogar einen gewissen Schutz durch eine gewisse Widerstandsfähigkeit (Immunität) durch die erste Infektion bedingt wird. Erfolgt aber immer wieder neue Infektionen oder werden wiederholt zahlreiche Tuberkulosekeime aufgenommen, so kommt es schließlich zu der Entstehung jener für das Leben des Betroffenen so bedenklichen Erkrankung, der Lungenschwindsucht, die gleichzeitig schwer anzusehen und damit eine Gefahr für alle — eine soziale Gefahr ist. Die Grundlage für die spätere Schwindsucht wird also sehr häufig im Kindesalter gelegt. Kinder aber, die infolge des Wohnungsraummangels mit dem höchsten Schwindsüchtigen im engen Raum zusammengepackt sind, die in den Jahren in der schwersten Gefahr stehen, wenn sie nicht rasch von der Wohnung entfernt werden können, sind die gefährlichsten. Nach der Natur der Sache liegt es geradezu nahe, auch die widerstandsfähigste Konstitution diesen Anforderungen, und so müssen solche Kinder sofort in die Hände der Eltern und damit eine beträchtliche Gefahr für diejenigen werden, mit denen sie ununterscheidbar oder mittelbar in Verbindung kommen können, d. h. eine Gefahr für alle.

Allgemein menschliches Interesse und gesunder Egoismus, nämlich der Zweck der Selbstverhaltung, fordern



Fußballportliche Rundschau.

Der letzte Sonntag brachte wieder in einer ganzen Reihe Kreise oder Bezirke eine Klärung, wenn nicht gar schon den Meister. Der Winter spielt zwar zur Zeit den Fußballspielern hart mit. Seit Wochen haben wir nun schon Schnee und wieder Schnee. Das hat zur Folge, daß sich die Fußballspieler an eine neue Art des Spielens gewöhnen müssen. Aber das nicht über den Sinn des Spielens hinwegsetzt, hat oft allzu oft das Schicksal und seine Mannhaftigkeit durch die Niederlage in der Folge. Da heißt auch die schmerzlichen Verluste der Klubs nicht. Aber schließlich ist ja jede Mannhaftigkeit gleichmäßig dadurch bezeichnet, der einzige Trost der über die verschiedenen Lebenslagen hinweghilft.

In unserem Verbandsgebiet, in

Mitteldeutschland

ist ein neuer Meister zu registrieren. Das nahegebaute Spiel zwischen Antonia und dem Chemnitzer Fußballklub im Kreise Mitteldeutschland ist am letzten Sonntag (vielleicht worden und endete mit einem knappen 2:1 Siege des Chemnitzer Fußballklub, der damit ihr stolzes Titel Meister von Mitteldeutschland holte. Im Kreise Nordwestdeutschland kann man jetzt die Spielvereinigung Leipzig als einzigen Mitteldeutschlandmeister anerkennen. Nachdem Fortuna am letzten Sonntag der Spielvereinigung hat auch nachgeben müssen, ist der einzige Verein, der der Spielvereinigung möglicherweise noch den Weg weisen könnte. Bismarck 08. Es ist die Begegnung dieser beiden Vereine noch aus. Spielvereinigung braucht aber hier zur Meisterkrone noch ein Unentschieden, im Falle einer Niederlage müßten noch Ausgleichsspiele angesetzt werden. In Mitteldeutschland ist die Wirtshaus Leipzig, der Spitzenverein, Ring noch nicht ganz über den Berg. Ring spielte am letzten Sonntag gegen den Zabelener Sportklub nur unentschieden und konnte den zweiten Punkt, der die Meisterkrone hätte sichern können, noch nicht heraushehlen. Ring braucht zwar gegen die beiden nächsten in der Tabelle Sportverein 08 und Brandenburger mit je zwei Punkten zurück, nicht mehr zu spielen. Der einzige Gegner ist noch der Dresdener Sportklub am 5. Februar, der aber letztlich viel Gutes noch sich reden macht, jedoch für Ring noch eine schwere Gefahr droht. Im Kreise Westdeutschland sind die Borussia Mönchengladbach noch unentschieden, im Falle einer Niederlage noch unentschieden. Konradia hat immer noch einen Vorsprung von zwei Punkten vor Blauener Fußballklub. Hier in die Spielen kann noch viel passieren. Hier muß man also vorsichtig noch etwas Zurückhaltung üben. — Im Elbgebiet konnte Fortuna Magdeburg am letzten Sonntag dem Sportverein 08 Borussia Mönchengladbach und damit jene zwei Punkte heraushehlen, die die Meisterkrone endgültig überließen. Bislang noch alle ausstehenden Spiele verloren gehen, ist die Borussia nicht mehr einzufügen. Damit ist Magdeburg der zweite Kreis, in dem der Vizeganzung gleich im ersten Jahre die Meisterwürde erringen konnte. Da die Borussia aber den Elbkreis in den kommenden Spielen um die Mitteldeutsche Meisterkrone am nächsten werden wird, bester aus dem anderen Kreis. Denn das Glück, das es ist in den Spielen gehabt hat, war teilweise ungeschicklich. — In Thüringen konnten die Favoriten am Sonntag alle ihre Punkte gewinnen, jedoch sich dort nichts verändert hat. Es konnte sich allerdings dadurch noch etwas ändern, das der Kreisverband anordnet hat, daß Borussia die bisher ausstehenden Spiele zu wiederholen hat. Mit einer Verletzung in der Tabelle wird man aber bei normalem Spielverlauf kaum rechnen können, da die Leistungen Borussia noch so möglich sind und eine Formverbesserung über Nacht nicht einzureisen liegt. Der Kreis muß allerdings um etwas denken, wenn der Meister noch rechtzeitig herauskommen soll. Er scheint aber der Sache mit einem ziemlich sicheren Ergebnis zu rechnen können, da die Borussia die beiden Vize-Meisterkrone angelehrt hat, das am 26. Februar feigen soll.

Norddeutschland

Das höchste Meister gegen Schluss des Jahres hatte eine ganze Reihe tote Sonntage zur Folge und jetzt macht es sich bemerkbar. Im Elbgebiet hatten die Favoriten nur Vize-Meister als Gegner, die recht hoch zum Teil das Nachsehen hatten. Im Zabelener Kreis hat sich aber nichts verändert, wenngleich die Spitze in Frage kommt. — Im Westkreis sind bemerkenswert noch am Sonntag die Vereine Ditzingen mit 4 Verbleibspunkten. Et. Georg mit 4 Verbleibspunkten und Viktoria mit 3 Verbleibspunkten um die Meisterkrone. Es haben noch sämtliche Spiele dieser Gegner untereinander aus, es kann also noch manches aus den Spielen werden. In der Tabelle sind Viktoria, Et. Georg und Viktoria alle Spiele am Sonntag gewonnen und liegen nach wie vor weiterhin nur noch einen Punkt auseinander. Hier wird wohl auch die Begegnung dieser beiden Mannschaften die Entscheidung einen Schritt vorwärts bringen. — Im Ostkreis bietet sich das selbe Bild. Da die Bismarcker Turnerschaft und Schwaben 03 am Sonntag gleich waren, liegen sie weiterhin im letzten Revers an der Spitze. — Im Westkreis ist fast der W. T. S. weiterhin die Stellung mit 4 Punkten der Eintracht Bremen. — Im Südkreis verlor Eintracht Braunschweig am letzten Sonntag wieder gegen Hannover 97, was keineswegs zur Klärung beitragen kann. Diese beiden Gegner, Eintracht Hannover und der Hannoverer Sportklub kommen für das blaue Band im Kreis noch in Frage.

Der Kampf ums Dasein oder die Furcht vor dem Wütigen haben in Berlin jetzt recht scharfe Kämpfe zur Folge, in deren Verlauf Überzahlungen nicht ausbleiben. Es war es auch wieder am letzten Sonntag, wobei der Schnee noch eine recht unheilvolle Rolle spielte. In der Abteilung A. verhielt sich Norden Nordwest, das gegen Borussia am letzten Sonntag ein Verbleibspunkt, es folgten dann Brandenburger Union und Borussia mit nur 1 Verbleibspunkten und im Abstände von zwei weiteren Punkten Wacker 04 und Tennis Borussia. Alle 6 Vereine könnten noch den Meister stellen. — In der Abteilung B. kommen nur drei Vereine in Frage und zwar Union mit 3, Viktoria mit 3 und Union Ober-Schönebeck mit 3 Verbleibspunkten. Bei nur diesen Vereinen die größten Chancen hat, falls sich das jetzt noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Nur der eine Umstand wäre zu berücksichtigen, daß Union nur noch 4 Spiele die anderen aber deren noch 6 zu erledigen haben, jedoch man auch Union schließlich als Favoriten annehmen kann.

In Süddeutschland

nach es am letzten Sonntage schon mehrere Klubs noch um die Abteilungsmitteldeutschland in den einzelnen Bezirken. Hart wurde der Kampf und im Fußballfrapp kamen die Meister heraus, man hat sich um die Entscheidung im Fußballfrapp. Am heutigen Sonntag beinahe bereits die Entscheidungsspiele um die Kreis-Meisterkrone, die sicherlich eben solche harte Treffen zu Tage fördern werden. Als Bewerber, nach den bisherigen Leistungen

um die Kreis-Meisterkrone, für die Süddeutsche Fußball-Meisterkrone sind die Kreisligen, von A. B. C. Nürnberg anliehen, denn aber der Spielvereinigung Leipzig und dem Bismarck 08 vorausichtlich die „Schaffener-Mannschaft“ Wacker erste Mitbewerber werden können.

Ziemlich klar kann man jetzt schon in

Westdeutschland

sehen, 5 Garmeister sind schon zu nennen. Im Westkreis wird sich nunmehr die schnelle und eifrige Mannschaft des Kölner Fußballklub den Rang nicht mehr leicht machen lassen. Der einzige Konkurrent, der Bismarck 08, der nach dem letztsonntäglichen Siege der Kölner nun ergebnislos keine Anzeichen zu Grunde gegangen. Der Bismarck 08 wird sich wohl durch Eisen im Feuer haben. Fußballklub der 08 wurde Garmeister und die Duisburger Spielvereinigung, der vorjährige mitteldeutsche Meister, kann seinen Titel verteidigen. — Die Ruhrgebiets-Meisterkrone wird sich der Essener Turnklub zu entscheiden, der schon jetzt Überlegen in Führung liegt. Die Hefflinger haben werden durch den Koller Fußballklub verteidigt, der nur noch vom Turn- und Spielverein 08 verdrängt werden könnte. —

Fußball im Saalkreis.

Wir sind am Höhepunkt in den Spielen um die Kreis-Meisterkrone angelangt. Am heutigen Sonntag kann sogar die Entscheidung fallen, das heißt es ist ... wenn das in dieser Entscheidung wichtige Spiel, das diesen Sonntag das Saalkreis-Meisterkrone und auf dem Plage des Sportvereins 08 den Kriemler

Wacker und den Sportverein 08

zusammenführt, den „gemündeten Ausgang“ nimmt. Das sind die beiden Mannschaften, die nur noch in Frage kommen, die sich nach schweren Kämpfen vor dem Rest einen Vorsprung gesichert haben, der eigentlich genügt, um diese Vereine in Schutz zu halten. Die beiden Mannschaften sind aber nicht ohne Abhängen und zwar hat der Sportverein 4 Wacker 3 Punkte sollen müssen. Von dem heutigen Kampfe hängt nun viel ab. Die Verbandsbeispiele sind schon weit gegeben und dieses Spiel kann entscheidend wirken für die Meisterkrone. Gewinnt nämlich Wacker, so kann man ihm schon zur Meisterkrone gratulieren. Denn hat der Verein 3 Punkte vor dem Sportverein und als einziger Gegner noch Borussia vor sich, gegen den bank ruhig verloren werden könnte. Gegen andere Vereine kann man kaum mit einem Punkterückstand rechnen. Gewinnt der Sportverein, so muß man erst noch das Spiel B. f. L. Halle 08 gegen den Sportverein abwarten. Denn hier sind die Punkte noch nicht unter noch am Sonntag abzuwarten. Einmal hat der Sportverein 08 die Spitze der Lage nach wie vor ungeklärt, dann könnten die Spiele der beiden Favoriten gegen Borussia beide, gegen 06 nicht fähig eingreifen. Diese Erörterungen sollten eigentlich genügen, um heute mit einem großen und erbitetem Ringen zu rechnen. Der Ausgang man nicht so leicht entziffern kann. Es stehen sich zwei rechtlich hervorragende Mannschaften gegenüber, von denen jede für sich einzuweichen weiß. Wacker spielte bisher recht mäßig. Aber am letzten Sonntag gegen den B. f. L. war die Mannschaft in großer Form. Sie gewann auch 2:1, man muß aber zugeben, nur mit Glück, weil der Bier Sturm nicht schelen konnte. Heute ist aber der Gegner eine Mannschaft, die die Borussia ausserhalb der Halle ist. Zwei schnelle Flügel mit Gabeln und Köpfer befestigt, werden den Ball immer wieder nach vorne bringen, jedoch die Wackerverteidigung scharf reflektos aus sich herauszuschieben muß um Erfolge zu vermeiden. Wenn man Wacker auf den Schluß erweisen wollte, so wäre das recht einseitig, da der Sportverein zwar scheinbar etwas unter Form gegangen ist, aber auch ein guter Gegner, deren die Klubs ebenfalls nicht übertragender Natur war. Bekanntlich zeigen aber auch die Leistungen von dem besseren Können des Gegners. Wir möchten uns deshalb diesmal unserer Meinung enthalten, geben nur dem Wunsch Ausdruck, daß die wirklich bessere Mannschaft die Oberhand behalten soll.

Naturgemäß treten gegen ein solches Ereignis, wie man es hier erwartet, die anderen Spiele etwas in den Hintergrund. Die Zuzumengung ist aber keineswegs derartig, daß man noch mit aufregender Sparte rechnen könnte. Vielleicht noch am interessantesten wird das Spiel auf dem Sportplatz am 300 zwischen

B. f. L. Halle 08 und Sportverein

werden, aber nur aus der Erwägung heraus, daß diese Vereine gegeneinander immer gute Spiele und guten Sport geboten haben. Am ersten Gang wurde man sich in die Hände schlagen. In diesem Spiele werden aber haben wie wissen im wahren Sinne des Wortes „gemündelt“, weil beide Vereine eine Schwächeperiode durchgemacht hatten. Der W. f. L. hat diese aber scheinbar wieder überwunden, weshalb wir auch heute mit der Mannschaften rechnen.

Auf dem Vorplatz spielen sich die

Spuria, Weissenfels und Borussia, Halle

gegenüber. Hier sollte der Ausgang kein allzu großes Kopfzerbrechen machen. Die Weissenfeller verfügen noch nicht über ein Können, das ausreichen sollte, um einen der alten Ligavereine, noch am Sonntag auf dem Plage, zu bezwingen. Wir erwarten also Halle glatt in Front.

Ein viertes Spiel führt auf dem Sportplatz

A. f. L. Meuselburg und Borussia

zusammen. Hier wird es sicherlich ein recht hartes Ringen geben, dessen Ausgang auch noch ungewiß ist. Meuselburg hat zwar bessere Ergebnisse hinter sich als der halle'sche Gegner, aber die Mannschaften ist zur Zeit durch die leidige Grippe fast sechshändig, ein Zustand, der gegen Favorit doch immerhin recht gefährlich werden könnte. Wenn Meuselburg wieder nicht seine alte Mannschaft nach Halle auf die Beine bringen kann, liegt ein Sieg Favorits sehr nahe.

Beginn sämtlicher Spiele 4 1/2 Uhr.

Büni Spiel gibt es in der ersten Klasse.

Sportbrüder empfangen die Spielvereinigung aus Meissen ein Gegner, der nicht allzu hoch zu schätzen sein sollte. — Eintracht tritt gegen Sportverein 08, Meuselburg an. Hier ist die Lage schon etwas schwieriger. Meuselburg hat im Laufe seines Könnens unbedingt die größten Hoffnungen, aber mit dem Glanze ist es zur Stunde nicht allzu hoch zu schätzen. Einmal hat der Sportverein 08 die Spitze der Lage nach wie vor ungeklärt, dann könnten die Spiele der beiden Favoriten gegen Borussia beide, gegen 06 nicht fähig eingreifen. Diese Erörterungen sollten eigentlich genügen, um heute mit einem großen und erbitetem Ringen zu rechnen. Der Ausgang man nicht so leicht entziffern kann. Es stehen sich zwei rechtlich hervorragende Mannschaften gegenüber, von denen jede für sich einzuweichen weiß. Wacker spielte bisher recht mäßig. Aber am letzten Sonntag gegen den B. f. L. war die Mannschaft in großer Form. Sie gewann auch 2:1, man muß aber zugeben, nur mit Glück, weil der Bier Sturm nicht schelen konnte. Heute ist aber der Gegner eine Mannschaft, die die Borussia ausserhalb der Halle ist. Zwei schnelle Flügel mit Gabeln und Köpfer befestigt, werden den Ball immer wieder nach vorne bringen, jedoch die Wackerverteidigung scharf reflektos aus sich herauszuschieben muß um Erfolge zu vermeiden. Wenn man Wacker auf den Schluß erweisen wollte, so wäre das recht einseitig, da der Sportverein zwar scheinbar etwas unter Form gegangen ist, aber auch ein guter Gegner, deren die Klubs ebenfalls nicht übertragender Natur war. Bekanntlich zeigen aber auch die Leistungen von dem besseren Können des Gegners. Wir möchten uns deshalb diesmal unserer Meinung enthalten, geben nur dem Wunsch Ausdruck, daß die wirklich bessere Mannschaft die Oberhand behalten soll.

dort tritt der dortige Fußballklub von 1910 gegen die Sportvereinigung aus Halle an. Es müßte ihnen recht sonderbar kommen, wenn hier die Platzherrscher nicht in Front eintreten sollten. — Das letzte Spiel führt Ruchow, Meuselburg in Meuselburg mit dem B. f. A. Meuselburg zusammen. Auch hier müssen wir den Platzherrscher die größeren Chancen einräumen.

Stadthall am Sonntag.

Im Stadthalllager legt es sich wieder. Nachdem wir festhin „Leite Sonntage“ hatten, sind am heutigen Tage fast alle Vereine beschäftigt. Der Winter dauert aber so lange, da muß man es eben einmal bei Schnee erdulden.

Am nächsten in Halle ist der

Gauleiche Hedenklub.

Er spielt mit drei Mannschaften. Seine erste Herrenmannschaft hat die Sportvereinigung 06 aus Naumburg zu Gast. Die letzte Begegnung in Naumburg verloren die Hallenser unter recht unglücklichen Umständen. Wenn sie in der Lage sind, zu unterliegen, haben nichts verlernt haben. Die zweite Damenmannschaft hat die 1. Mannschaft als Gegner. Die Leistungen der Naumburger sind nicht derartig, daß man für das Schicksal der Hallenserinnen borgen müßte. Naumburg hat gegen 1. Mannschaften bisher recht hoch verloren und sollte auch gegen die 1. Mannschaft des Hedenklub seiner Vereinen ernten können. Allerdings einen hohen Sieg wird es wohl nicht geben. — Die 1. Damenmannschaft spielt gegen den

Damen-Hedenklub.

Seine Chancen daher. Wenn nicht das Glück eine große Rolle spielt, rechnen wir auch mit einem Unentschieden.

Die übrigen Mannschaften weilen, soweit sie tätig sind, auswärts.

Badegesellschaft Neesen

Ist von der Berliner Turnerschaft mit seiner ersten und zweiten Mannschaft verpflichtet worden. Schon mehrere Male freuten die Hallenser und Berliner die Gäste. In Berlin waren die Turnerschaft, in Halle die Neesener Hedenklub. Aber heute werden natürlich alles barantehen, um die Niederlage in der „Brosing“ wieder wettzumachen. Da Neesen zur Zeit noch nicht wieder zu voller Form aufzulaufen ist, könnte ihnen diese Revanche sichtlich schwer gelingen. Mit einem solchen Torerfolg, wie das erste Mal werden sie sich aber kaum behaupten können, im Gegenfall liegt es durchaus nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß Halle wieder die Oberhand gewinnt, wenngleich im Spiele der ersten Mannschaft. Die zweite ist nämlich ziemlich geschwächt, jedoch deren Schicksal eigentlich schon jetzt, vor dem Spiele, beiseite gerückt.

Ebenfalls Gäste der Berliner Turnerschaft ist der

Damen-Stadthallklub.

Der mit seiner ersten Damenmannschaft zum ersten Male in Berlin sportlich tätig ist. Zweifellos hat Halle in letzter Zeit viel dazugelernt. Ob das aber reichen wird den Neesenerinnen den Sieg zu entreißen, erscheint uns äußerst zweifelhaft. Wir rechnen mit einer ehrenvollen Niederlage der Hallenserinnen.

Sonst spielt nur noch der

Sportverein 08.

und zwar mit seiner ersten Mannschaft in Jersitz gegen den Sportklub 1900. Der Sportverein verliert jetzt schon über ganz gutes Können und wird sich sicherlich ehrenvoll schlagen. Wir halten ein Unentschieden oder knappen Sieg sogar nicht einmal für ausgeschlossen.

Der Winterort am Sonntag.

Am heutigen Sonntag trägt die letzte Deutsche Norddeutsche Schläger alle winterportlichen Veranstaltungen ihren Stempel auf. Auf der 2000 Meter langen „Wannberg“-Abfahrt in Braunlage wird der Deutsche Hedenklub die 6. Deutsche Hedenmeisterkrone für Ein- und Zweiflügel zur Entscheidung bringen. Die Veranstaltung liegt in den Händen des Winterportvereins Hannovers-Verbandsklub und in denen des Winterportvereins Braunlage 1899 während in der Durchführung der ersten Abfahrt des Deutschen Hedenklub, Herr W. A. Poppe selbst das Regime führt. Aus allen Teilen des Reiches, aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind nicht so zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Fahrer nicht so leicht wie in den letzten Jahren zu den ersten Rängen voranzukommen werden. In Braunklage sind die Teilnehmer aus dem Saar, aus Thüringen, aus dem Rheinland aus Mitteldeutschland, aus Süddeutschland, aus Taunus, aus dem Erz- und Rheinlande, aus Ostpreußen, Böhmen, aus Steiermark und Kärnten und aus der Schweiz und Schweden sind Fahrer, von dem Reichsverbanden kommend, Braunklage eingetroffen. Die Bahnenbahnstrecke wird durch lokale Wägen, erkrankt zu nennen, jedoch mit einem hervorragenden Sport zu rechnen liegt. Auf der Bahn wurde bekanntlich im Februar letzten Jahres die 1. Norddeutsche Hedenmeisterkrone zur Entscheidung gebracht die in einem Zusammenstoß zwischen dem Schweden John Erik Dewitz und Johann Rodenbusch, Braunklage, zu Gunsten des letzteren endete. Das Resultat der Abfahrt ist ein Hedenklub mit 28 Stunden stellte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht weniger als 77 Kilometer in der Stunde dar. Ob diese Zeit auch dieses Mal erreicht wird ist fraglich. Kürzlich hat Dewitz in Braunklage 16-17 Grad Kälte. Die Bahn ist etwas weicher, die Fahrer sind

